

# Sorge ums richtige Zahnmaterial treibt betroffene Patienten um

Gerade erst gegründet, hat die Selbsthilfegruppe der Zahnmaterial-Geschädigten Zulauf aus der gesamten Region.

VON PETRA STEPS

**Reichenbach.** Die im Oktober gegründete Selbsthilfegruppe der Zahnmaterial-Geschädigten Reichenbach/Vogtland hat enormen Zulauf. Beim zweiten öffentlichen Treffen am Montagabend in Reichenbach kamen über 40 Betroffene und an dem Thema Interessierte aus Sachsen und Thüringen, um den Vortrag von Arno Kuhnlein aus Oberfranken zu hören. Unter den Gästen waren Betroffene, aber auch Leute vom Fach, denen der Zahntechnikmeister und Sachverständige des Zahntechnikerhandwerks

mögliche Zusammenhänge zwischen Zahnmaterial und Krankheitsbeschwerden erläuterte.

**Viele glauben, Selbsthilfegruppen sind dazu da, dass man sich gegenseitig etwas vorjammern kann. Das bringt aber noch lange kein Wissen.**

Gertrud Rothacker, Gründerin der Selbsthilfegruppe

Dabei machte er am Beispiel einer überwundenen schweren Krank-

heit deutlich, dass nicht nur Menschen mit dem falschen Zahnersatz gefährdet sind, sondern auch diejenigen, die mit den Materialien arbeiten. „Das war ein hoch interessanter Vortrag“, fasste Helga Thiermann aus Rotschau zusammen.

Mehrere Gäste hatten Fragen zum richtigen Zahnersatz, zur Kostenübernahme durch die Krankenkassen oder zu rechtlichen Konsequenzen gestellt. Dabei wurde deutlich, dass die Unwissenheit noch groß ist. Das bestätigte Eckbert Vogel aus Waldenburg. Er war nach Reichenbach gekommen, weil es in seiner näheren Umgebung kein vergleichbares Angebot gibt. Er kenne viele Beispiele aus seinem Bekanntenkreis, die unter Problemen leiden. „Das gehe bei Männern sogar bis zur Impotenz.“ Deshalb findet er die Aufklärung äußerst wichtig.

Vor dem Vortrag hatte sich Gertrud Rothacker aus Erlangen als Gründerin der Selbsthilfegruppe

vorge stellt. Die Betroffene hat bereits mit anderen Gruppen Erfahrungen gesammelt, die sie mit den Menschen hier teilen will. „Viele glauben, Selbsthilfegruppen sind dazu da, dass man sich gegenseitig etwas vorjammern kann. Das bringt aber noch lange kein Wissen“, erklärte sie. Die Reichenbacher Selbsthilfegruppe wird deshalb auf einen Mix aus Erfahrungsaustausch und Fachvorträgen setzen.

Beim nächsten Treffen steht der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Vor Ort ist Ina Schiffler der Ansprechpartner. Allerdings befindet sich die Reichenbacherin in den kommenden drei Wochen in einer Klinik und kann keine Auskünfte geben.

**KONTAKT:** Gertrud Rothacker, Telefon 09131 6877799 (täglich kostenlose Beratung von 7 bis 9 Uhr). Nächstes Treffen am 13. Dezember um 18 Uhr in der Begegnungsstätte Am Nordhorner Platz in Reichenbach.

## Selbsthilfegruppe beklagt Todesfall

Die Beraterin der Initiative Zahnmaterial-Geschädigte Vogtland ist tot. Gruppenleiterin Ina Schiffler berät dennoch weiter.

VON GERD MÖCKEL

**REICHENBACH** – Traurige Nachricht für die im Oktober mit großem Erfolg gegründete Selbsthilfegruppe Zahnmaterial-Geschädigte Reichenbach/Vogtland: Die Beraterin der Reichenbacher Gruppe und Grün-

derin ähnlicher Zusammenschlüsse in Westdeutschland Gertrud Rothacker ist tot. Wie Gruppenleiterin Ina Schiffler sagt, ist die 69-Jährige kürzlich tot in ihrer Wohnung aufgefunden worden. „Die Nachricht ist ein Schock, möglicherweise war ein allergischer Schock der Auslöser“, vermutet Ina Schiffler. Eine Obduktion der Leiche stehe noch aus.

Die mit sehr gut besuchten Fachvorträgen beziehungsweise Telefonberatungen (bis zu 50 Anrufe pro Tag) angelaufene Arbeit der Selbsthilfegruppe wird jedoch aufrechterhalten, kündigt Ina Schiffler an. Das trifft auch auf einen für Montag, 18 Uhr vorgesehenen offenen Erfah-

rungsaustausch in der Begegnungsstätte am Nordhorner Platz zu.

In der Einladung dazu ist als Gastrednerin noch Gertrud Rothacker angekündigt. „Wir werden jetzt leider ohne sie auskommen müssen. Aber ich bin ganz optimistisch, es besteht neben dem nach wie vor riesigen Beratungsbedarf auch Interesse an einer Mitarbeit in der Gruppe, in der sich inzwischen ein harter Kern gebildet hat“, sagt Ina Schiffler.

Und nicht nur das, wie die Reichenbacherin nach einem vierwöchigen Aufenthalt in der bayerischen Spezialklinik Neukirchen berichtet, in der Allergien, Haut- und

Umwelterkrankungen behandelt werden. „Ich war dort mit Patienten zusammen, die jetzt selbst ähnliche Initiativen starten wollen. Besonders in den alten Bundesländern, aber auch im Osten bis nach Rostock“, sagt Ina Schiffler. Sie selbst hat jetzt schwarz auf weiß, dass viele ihrer Beschwerden tatsächlich auf in Zahnersatz verwendete Materialien zurückzuführen sind. In der Klinik, die im vergangenen Jahr aufgrund einer etwa auf Kortison verzichtenden Neurodermitis-Therapie Schlagzeilen machte, wurde bei Ina Schiffler bezüglich ihrer Allergien eine Therapie begonnen, die sie zu Hause „mit Erfolg“ weiterführt.